



1. Auflage 2024
168 Seiten, 21 x 28 cm,
26 Farbbabb., 13 s/w-Abb.,
5 Tabellen, 8 Karten,
Hardcover, fadengeheftet

ISBN: 978-3-7954-3920-0

€ 40,00

- Neues zur Bedeutung antiker Kunstwerke in Byzanz
- Anhand der Wahrnehmung antiker Kunst wird das Denken der Menschen der Spätantike hinterfragt und erläutert

Franz Alto Bauer

PHIDIAS IN KONSTANTINOPEL?

Reale und virtuelle Präsenz eines Künstlers und seines Kunstwerks

Reihe: ANANEOSIS, Bd. 1

Im Heiligtum von Olympia befand sich das wohl berühmteste Götterbild der Antike, die von Phidias gefertigte goldelfenbeinerne Kolossalstatue des Zeus. Dieses Werk soll, wie eine byzantinische Quelle behauptet, in der Spätantike nach Konstantinopel verfrachtet worden sein, um im dortigen Anwesen des reichen Kämmerers Laosos bestaunt zu werden.

Obwohl in der bisherigen Forschung kaum Zweifel an Demontage, Überführung und Neuaufstellung des Zeusbilds bestehen, stellen sich aus verschiedenen Gründen Fragen zur Wahrscheinlichkeit eines solchen Szenarios: Hatte sich die goldelfenbeinerne Statue bis zu diesem Zeitpunkt in ihrem Tempel erhalten? War man in der Lage, ein derart fragiles Bildwerk zu demontieren und über eine weite Strecke zu transportieren? Hatte man überhaupt das Recht dazu? Vor allem aber: Wie vertrauenswürdig ist die schriftliche Überlieferung, die uns von der Überführung berichtet? Ziel dieser Untersuchung ist es, diesen Fragen nachzugehen und deren Beantwortung in einen größeren Kontext zu stellen, in dem die Bedeutung des Bildhauers Phidias in der ausgehenden Antike beleuchtet wird.

AKTUELLE FORSCHUNGEN ZU ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

NAME UND LOGO:

Name und Logo der Reihe sind vom altgriechischen Wort »Ananeosis« inspiriert. Das in Daphne gefundene Mosaik zeigt eine Allegorie der Ananeosis, also der Erneuerung, die hier als geschmückte Frau dargestellt ist.



ÜBER DIE REIHE:

Die Reihe ANANEOSIS setzt sich zum Ziel, aktuelle Forschungen zur Archäologie und Kunstgeschichte der Spätantike und des westlichen wie byzantinischen Mittelalters als Monographien oder Sammelbände zu publizieren.

Die Bände erscheinen in gedruckter Form und sind zugleich als open-access-Veröffentlichungen allgemein zugänglich.

»Phidias in Konstantinopel? Reale und virtuelle Präsenz eines Künstlers und seines Kunstwerks« bildet den ersten Band dieser neuen Reihe.

